

## Praxisbeispiel

# „Wirkungsorientierung in der Präventionskettenarbeit in Hessen“

Dr. Sarah Mümken

Frankfurt, 03.07.2024; 6. Fachgespräche:  
„Gute Praxis konkret – Wirkungsorientierung in  
der Gesundheitsförderung“

# Ablauf

1. Das Landesprogramm  
Präventionsketten Hessen
2. Wirkungsorientierung im  
Landesprogramm
3. Kommunale Wirkungs-  
orientierungsworkshops



Illustrationen: © HAGE/Sandra Beer

# 1. Das Landesprogramm Präventionsketten Hessen

„Gelingendes Aufwachsen, Kinderrechte leben – Präventionsketten Hessen“

## Programmlaufzeit

März 2022 –  
Dezember 2025

## Gefördert durch

Hessisches Ministerium  
für Familie, Senioren,  
Sport, Gesundheit und  
Pflege (HMFG) &  
Auridis Stiftung



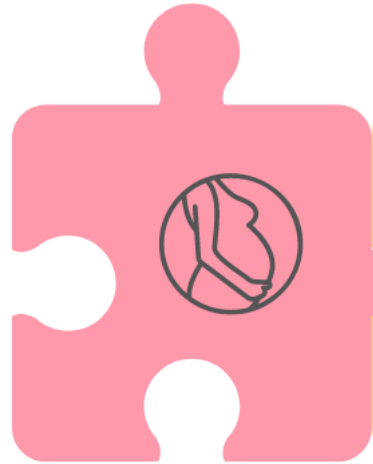
- Förderung der **sozialen, gesundheitlichen, materiellen und kulturellen Lebenslage** von Kindern und Verminderung der **Folgen von Kinderarmut**
- **Rechte und Bedürfnisse von Kindern** stehen im Zentrum des Handelns



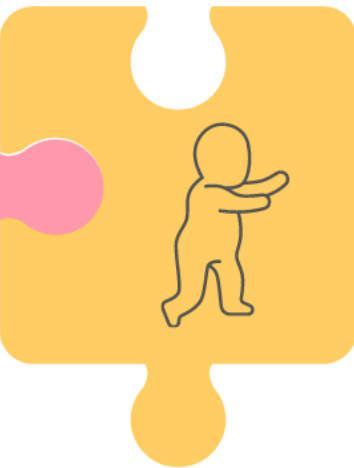
- Unterstützung von **10 Kommunen** zur Etablierung einer **ressort- und professionsübergreifende Zusammenarbeit** in Verwaltungsstrukturen.
- Dies erfolgt gemeinsam mit Institutionen und Trägern unter **Beteiligung** von Kindern und Familien.

# Konzept der Präventionskette über Altersgruppen und Lebensphasen hinweg

**Schwangerschaft/  
Geburt**



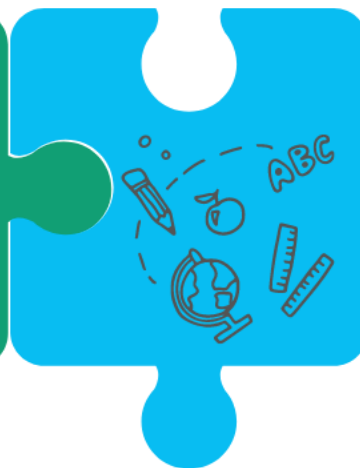
**Krippe  
(0-3 Jahre)**



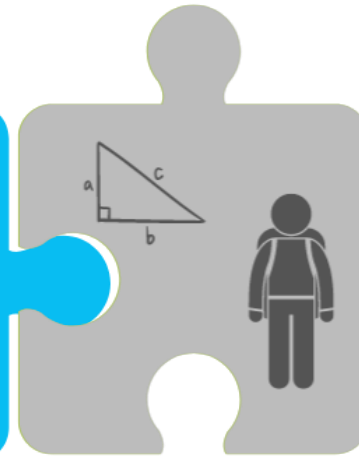
**Kita  
(3-6 Jahre)**



**Grundschule  
(6-10 Jahre)**



**Weiterführende Schule  
(> 10 Jahre)**



**Ausbildung/Beruf**



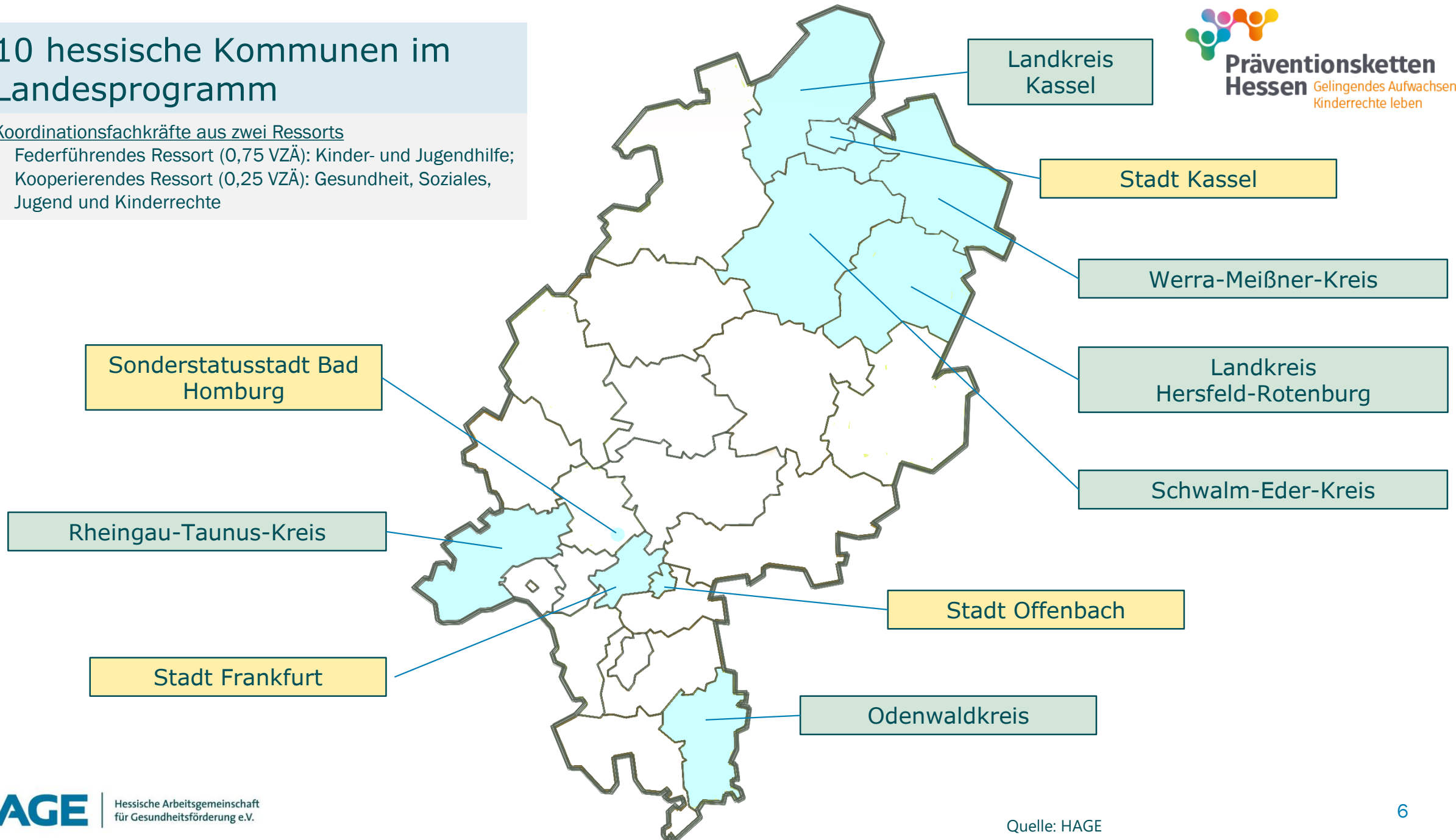
# Verknüpfung der Kinderrechte mit Konzepten zur Gesundheitsförderung



# 10 hessische Kommunen im Landesprogramm

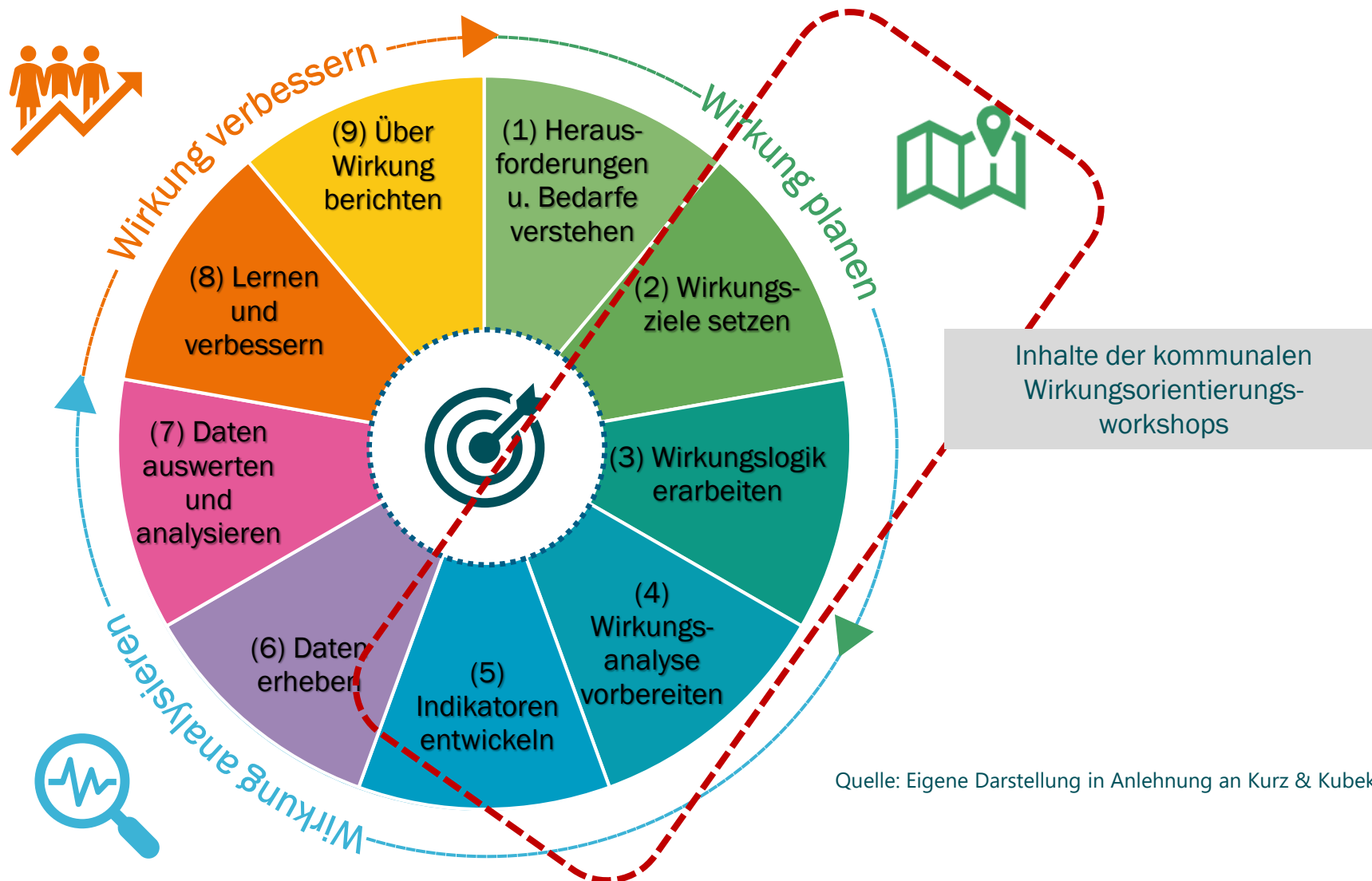
## Koordinationsfachkräfte aus zwei Ressorts

- Federführendes Ressort (0,75 VZÄ): Kinder- und Jugendhilfe;
- Kooperierendes Ressort (0,25 VZÄ): Gesundheit, Soziales, Jugend und Kinderrechte



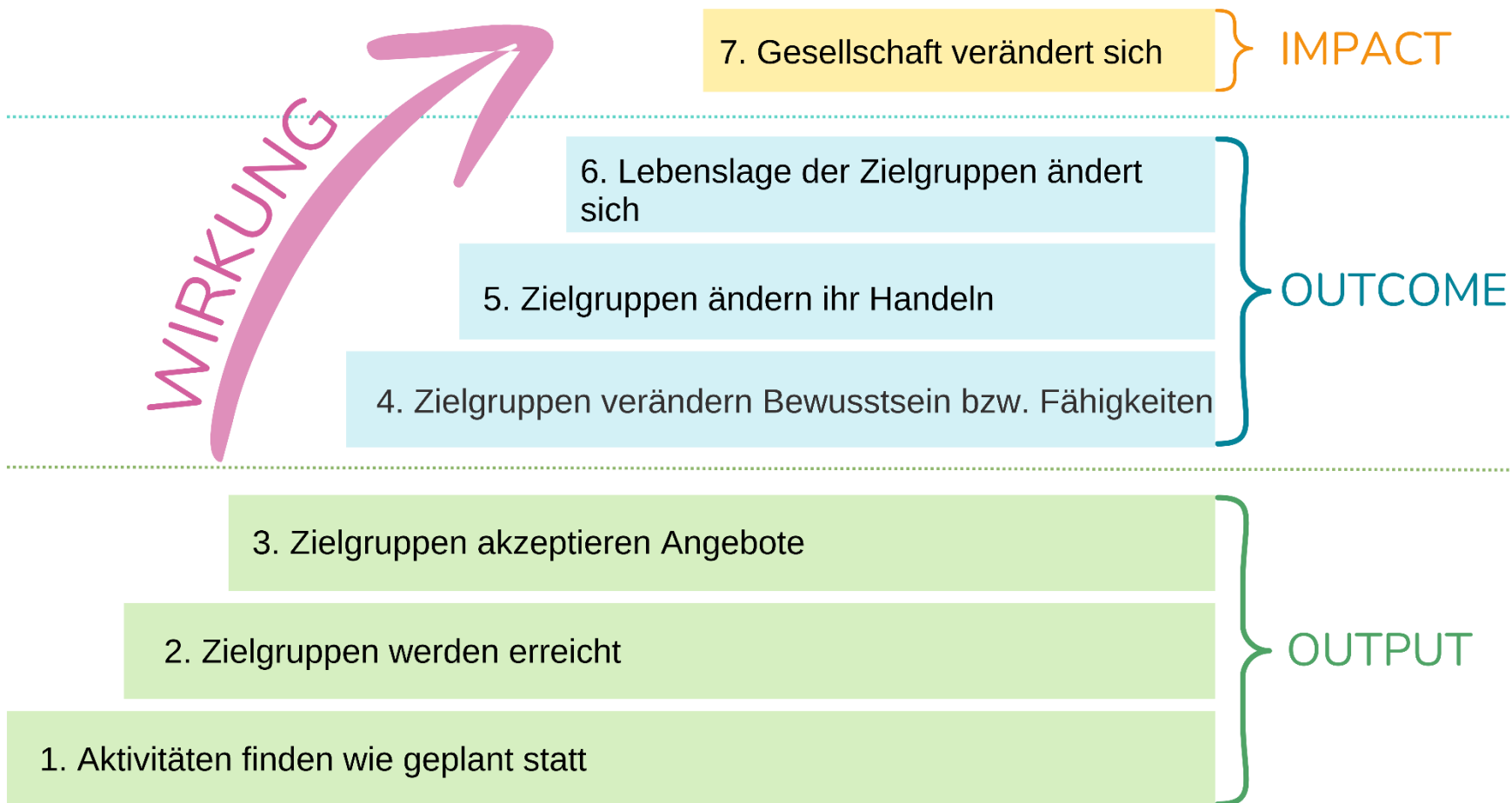
# 2. Wirkungsorientierung im Landesprogramm

## Wirkungsorientierung im Steuerungskreislauf



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Kurz & Kubek 2021, S. 7

# Wirkungstreppe nach PHINEO (Kurz & Kubek, 2021)





10. Gesellschaft  
verändert sich.

IMPACT  
(Gesellschaftliche Wirkungen)

9. Lebenslage der Kinder und Familien verändert sich.

OUTCOME 2  
(Wirkungen bei der  
Zielgruppe)

8. Wissen, Einstellungen, Verhalten der Kinder und Familien  
ändert sich.

7. Kinder und Familien nutzen neue und optimierte Angebote.

Kommune



Land/Programm

OUTCOME 1  
(Strukturelle  
Wirkungen)

6. Zusätzliche Kompetenzen werden von  
kommunal Handelnden im Arbeitsalltag  
angewendet und verändern diesen.

6. Kinderrechte und Präventionsketten  
sind in Hessen bekannt, verknüpft und  
berücksichtigt.

5. Abgestimmte Angebotsstrukturen für  
Kinder/Familien und kommunal Handelnde  
sind neu umgesetzt bzw. optimiert.

5. Aktivitäten zur Umsetzung von kinder-  
rechtebasierten Präventionskettenarbeit in  
Hessen sind entwickelt bzw. optimiert.

4. Integriertes Handeln und Vernetzung sind  
verstärkt.

4. Fach- und ressortübergreifender Austausch und  
Zusammenarbeit sind auf der Landesebene  
verstärkt.

3. Kommunal Handelnde entwickeln und setzen  
beteiligungsorientierte Konzepte und Strukturen um.

3. Konzepte für landesspezifische Strukturen zum  
Austausch und zur Vermittlung von Grundlagen der  
Präventionskettenarbeit entwickeln.

OUTPUT

2. Kommunal Handelnde auf kinderrechtebasierte  
Präventionskettenarbeit vorbereiten.

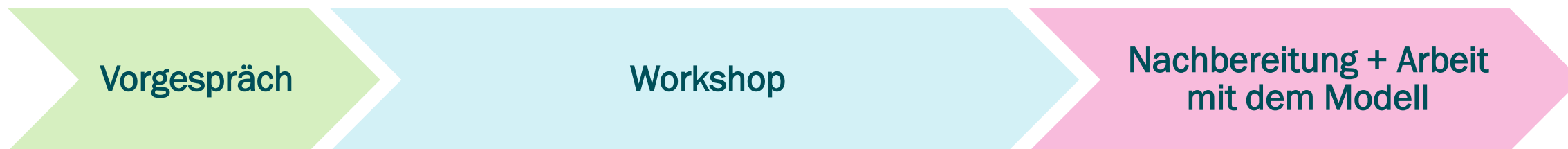
2. Kompetenzen der Landesakteur\*innen stärken und das  
Landesprogramm bekannt machen.

1. Auf kommunaler Verwaltungsebene Voraussetzungen für die  
kinderrechtebasierte Präventionskettenarbeit schaffen.

1. Auf Landesebene Voraussetzungen für die kinderrechtebasierte  
Präventionskettenarbeit schaffen.

## 3. Kommunale Wirkungsorientierungsworkshops

- In allen 10 Kommunen werden Wirkungsorientierungsworkshops durchgeführt.



- ca. 1 Stunde (digital) mit allen Workshop-Teilnehmenden
- **Klärung der Inhalte/Rollen**

- 1 Tag (in Präsenz)
- Maximal 10 Teilnehmende (in der Regel aus Steuerungsgruppe + Prozessberatung und Referentin für Wirkungsorientierung)
- Formulierung von **Wirkungszielen** und Zuordnung zu Wirkungsebene
- Wirkungsmodellvorschlag kann als Grundlage benutzt werden
- Möglichst auch erste Sammlung von **Indikatoren** zur Überprüfung der Ziele

- **Nachbesprechung** mit den **Koordinationsfachkräften** und der Landeskoordinierungsstelle
- Finale **Abstimmung** mit den **Workshop-Teilnehmenden**
- Abstimmung in **politischen Gremien**
- Nutzung des Modells als **Arbeitsinstrument**, um den Prozessfortschritt regelmäßig zu reflektieren.



1. **Verschiedene Blickwinkel** aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen sorgen für ein vollständiges Bild
2. Gemeinsame Zielformulierung sorgt für **Transparenz** und **Orientierung**
3. Um Ziele zu formulieren, müssen **vorab Probleme und Herausforderungen analysiert** werden.
4. Je konkreter die Festlegung auf **Zielgruppen** und **Handlungsfelder** erfolgt ist, desto einfacher fällt die Zielformulierung.
5. **Erst** die **Ziele** festlegen, **dann** die **Maßnahmen** wählen
6. **Offenheit** und **Reflexion** wichtig

**Brandes, S., Humrich, W. & Richter-Kornweitz, A. (2022).** *Wirkungen sichtbar machen: Eine Einführung in die Arbeit mit Wirkungsmodellen* (2. überarbeitete Auflage) (Landeskoordinierungsstelle Präventionsketten Niedersachsen, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., Hrsg.) (Praxis Präventionsketten 5). Zugriff am 27.01.2023. Verfügbar unter: [https://www.praeventionsketten-nds.de/fileadmin/media/downloads/praxis-praeventionskette/Praxisblatt\\_5\\_Wirkungen\\_planen\\_und\\_sichtbar\\_machen\\_web\\_2.\\_Auflage.pdf](https://www.praeventionsketten-nds.de/fileadmin/media/downloads/praxis-praeventionskette/Praxisblatt_5_Wirkungen_planen_und_sichtbar_machen_web_2._Auflage.pdf)

**Kurz, B. & Kubek, D. (2021).** *Kursbuch Wirkung. Das Praxishandbuch für alle, die Gutes noch besser tun wollen* (6. überarbeitete Auflage). Berlin: PHINEO.

**Wieda, C., Grohs, S. & Beinborn, N. (2020).** *Kommunale Prävention für Kinder und Familien* (Bertelsmann Stiftung, Hrsg.). Gütersloh. <https://doi.org/10.11586/2020041>

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Kontakt

Dr. Sarah Mümken  
Wirkungsorientierung  
Landeskoordinierungsstelle Präventionsketten Hessen

HAGE - Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.  
Wildunger Straße 6/6a, 60487 Frankfurt  
Tel +49 (0)69 713 76 7834  
[sarah.muemken@hage.de](mailto:sarah.muemken@hage.de)



Illustrationen: © HAGE/Sandra Beer

# „...Wieso, weshalb, WARUM? Wer nicht fragt bleibt dumm!“

1. Gehen Sie mit einer Person zusammen, die Sie möglichst wenig kennen.
2. Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Arbeitsinhalte in wenigen Sätzen vor.
3. Der bzw. die Zuhörer\*in fragt anschließend nach, z.B. ...
  - Warum tun Sie/Ihr Arbeitgeber/Ihre Organisation xy?
  - Was für ein Sinn steckt dahinter?
  - Warum haben Sie die Zielgruppe xy gewählt?
  - Warum ist Ihre Arbeit wichtig für die Zielgruppe?
4. Wechseln Sie die Rollen von Nachfrager\*in zu Befragte\*r.